

## Vom Kiffer zum Gotteskrieger – Wie Islamisten labile Jugendliche ködern

Anja Reschke

Anmoderation:

Wenn man so über islamistischen Terror nachdenkt, neigt man doch dazu, sich ein Feindbild zu zimmern, obwohl es natürlich DEN Terroristen nicht gibt. Das Terror-Trio aber, das vor 3 Wochen festgenommen wurde, als es dabei war, Bomben für Deutschland zu basteln, passt irgendwie nicht in dieses Feindbild. Es waren eben nicht irgendein Said oder Mohammed, sondern der Fritz und der Daniel. Jungs aus normalen deutschen Familien, hier in die Schule gegangen, in unserer Kultur aufgewachsen. Man fragt sich also schon, was im Leben von Daniel zum Beispiel schiefgegangen ist, dass er seine Mitbürger plötzlich in die Luft sprengen will. Reiner Zufall war das nicht. Christine Adelhart, Stefan Buchen und Christiane Justus waren im Saarland unterwegs auf den radikalen Spuren von Daniel.

Verhaftung von Daniel S. Vor vier Jahren zum Islam konvertiert. Ein Deutscher, der in den Djihaad ziehen will. Ungläubige töten, das war sein Plan.

Seine beiden Komplizen wollen nicht erkannt werden. Er schon. Alle sollen ihn sehen: den Kämpfer im heiligen Krieg.

Wir treffen einen, der Daniel gut kennt.

Offen vor die Kamera will er nicht. In der Kleinstadt Neunkirchen kennt man sich.

„*Christen muss man töten*“, habe Daniel gesagt. „*Weil sie Schweinefleisch essen, Alkohol trinken und nicht beten zu Allah.*“

O-Ton

Bekannter von Daniel:

„Der war schon, also für mich schon so extrem, also der konnte Sachen über den Islam erzählen usw. und der hat Christen gehasst, Christen, Juden, alles mögliche. Für ihn war das Wichtigste das Kriegerische, dass man aus westlichen Ländern, demokratischen Ländern, islamische macht.“

Hier hat Daniel gelebt: Saarland, Neunkirchen, 50 000 Einwohner. Wir machen uns auf die Suche. Wer war dieser Daniel? Wie kam ausgerechnet er zum Islam?

Als Jugendlicher: Hipp Hopper. Disco und Drogen. Der jahrelange Scheidungskrieg seiner Eltern wirft ihn aus der Bahn. Nach der elften Klasse schmeißt er das Gymnasium hin. Trotz guter Noten. Orientierungslos ist er. Sucht nach Halt. Da schlagen die islamistischen Anwerber zu.

O-Ton

Bekannter von Daniel:

„Der war so einer, der sich leicht überreden lässt. Also, seine Eltern haben sich scheiden lassen usw. Schule hat er abgebrochen. Es war leicht, dem irgendwie eine Gehirnwäsche zu verpassen.“

In Neunkirchen ist eine radikale Gruppe aktiv, erzählt man uns.

Hamza, der Russe, selbst konvertiert. Hassan, der jordanische Arzt. Von einem pakistanischen Anwerber hören wir. In der Drogenszene haben sie ganz gezielt Jugendliche angesprochen. Labile Menschen wie ihn. Daniel. 2003 tritt er über zum Islam.

Hier trifft sich die radikale Clique regelmäßig. Daniel chattet mit Predigern von Al Kaida und schaut sich Terrorvideos an. Schnell ist er reif für seine eigene Reise ins Terrorcamp. Ende 2006 geht er nach Pakistan. Will trainieren für den Krieg. Während Daniel das Töten lernt, sind in Neunkirchen die Anwerber weiter unterwegs. Sie finden den nächsten. Sein Name: Eric B. Genau wie Daniel: Scheidungskind.

O-Ton

Bekannte von Eric B.:

„Dem hat was gefehlt, der hatte wirklich keine wirkliche Familie gehabt. Seine Mutter hat sich nicht wirklich interessiert, sein Vater nicht. Er hat oft zu mir gesagt, dass er nie so wirklich Liebe hatte von seinen Eltern, und das war halt auch das, was die gemerkt haben, und in diesem Islam hat er dann halt die Liebe gekriegt.“

Sie hat Eric gut gekannt. Jetzt hat sie Angst. Will nicht erkannt werden. Auch sie erzählt von einem besonders eifrigen Anwerber.

O Ton

Bekannte von Eric B.:

„Er hat den Eric ziemlich unter Druck gesetzt, also er hat schon direkt gemerkt, dass der Eric schwach ist. Das mit Eric seiner Familie, das war halt die erste Frage, die er gestellt hat, ob seine Eltern geschieden sind, was für einen Kontakt er zu den Eltern hat. Ich denke mal, wenn der Eric gesagt hätte, dass bei ihm alles super ist, wäre das hier nie passiert.“

Sie beobachtet, wie aus Eric ein Gotteskrieger wird. Im Zeitraffer hin zum Dihad. Keine neun Monate dauert das.

Hier ist Eric zur Schule gegangen. Im Januar spricht der Anwerber ihn an. Im März konvertiert Eric. Im Mai schmeißt er die Schule hin. Eric will so sein wie Daniel.

O-Ton

Bekannte von Eric B.:

„Daniel hat ihm dann halt gesagt, dass er aufhören soll in die Schule zu gehen. Das würde eh nichts bringen. Es wäre für ihn halt wichtiger, wenn er sich für den Koran interessiert. Die haben ihn nach Dudweiler gebracht, weil er gesagt hat, dass er da mehr lernen kann, weil er selber noch nicht genug Wissen hätte, und dass er da halt lernt, was wirklich der Islam ist, in Dudweiler in der Moschee.“

Die Omar Moschee in Dudweiler. In einem unauffälligen Hinterhof. Hier kann man angeblich also lernen, was der Islam wirklich ist.

Als Daniel aus dem Terrorlager zurück kommt, lebt er gleich neben der Moschee und Eric zieht bei ihm ein. Die beiden fallen auf. Sie sind radikal. Besonders Daniel.

O-Ton

Bekannter von Daniel:

„Der war immer als Erster in der Moschee, immer als Letzter in der Moschee. Der war nur in der Moschee, der hat sich nie im Ort blicken lassen, war also immer dort wie im schwarzen dunklen Loch. Er hat dem Imam in der Moschee in Dudweiler irgendwas vorgeredet mit dem Dschihad und so weiter, und dass das der richtige Weg wäre. Der

Imam wollte das nicht annehmen. Und dann hat ihn der Daniel an die Schulter gepackt und hat ihn zu Boden geschmissen und ist einfach rausgegangen.“

Wir wollen den Imam danach fragen. Es ist Ramadan. Am Abend treffen sich die Gläubigen in der Moschee zum Gebet. Wir konfrontieren sie mit unseren Recherchen. Haben Sie nicht gemerkt, dass Daniel radikal wurde? Was haben Sie dagegen getan?

*Atmo:*

*„Terroristen? Was für Terroristen? Verpissen Sie sich, haut ab“*

Wir werden verjagt. Hier ist man nicht bereit, offen über Daniel, Eric und ihre Geisteshaltung zu sprechen. Solidarität mit Glaubensbrüdern, die offensichtlich Extremisten waren?

O-Ton

Bekannter von Eric:

„Der Eric hat mir mal gesagt, dass das hier kein heiliger Boden ist, also kein islamischer Boden ist und dass wir hier nicht leben müssen in dieser westlichen Zivilisation. Und dass wir alle zu Moslems machen müssen.“

Wir bekommen Hinweise, dass die Islamisten-Clique auch hier ein- und ausgegangen ist. Islamische Gemeinde Saarland. Filmen dürfen wir nicht. Aber im Buchladen der Gemeinde kaufen wir ein. Ein Buch mit dem Titel „Djihad“. Für sieben Euro: Fundamentalistische Hetze der schlimmsten Art.

ZITAT:

*„Der Djihad mit militärischen Mittel ist ein notwendiges Prinzip, um die weltweite Verkündung des Islam zu garantieren.“*

Bei ihm ist die Botschaft angekommen. Daniel baut Bomben. Bevor sie hochgehen, wird er verhaftet. Die Anwerber aber sind noch in Neunkirchen. Weiter auf der Suche. Nach Menschen, die sie zu Kriegerern machen können für Allah. Eric ist auf dem besten Weg dorthin. Er nennt sich Abdull Gafar und ist angeblich in Ägypten. Koranstudien.

O-TON

Bekante von Eric:

„Eric hat gesagt, danach will er wieder hoch, also nach Deutschland kommen, und wie es dann weiter geht, das überlegt er sich noch. Aber er hat halt irgendwann schon vor, in diesem Djihad zu sterben.“

Bericht: Christine Adelhardt, Dietmar Schiffermüller, Jan Liebold  
Schnitt: Dagmar Dahlström-Anders